

## Zoonosen

### VOM TIER AUF DEN MENSCH ÜBERTRAGBARE KRANKHEITEN



#### Was sind Zoonosen?

Ärzte verstehen unter Zoonosen Infektionskrankheiten, die von Tieren auf Menschen übertragen werden.

Die Infektion erfolgt über Körperausscheidungen der Tiere (Kot, Harn, Speichel, Geburtsflüssigkeiten, Schleimabsonderungen) und natürlich über Fleischrohprodukte bzw. Rohmilch.

Auch Haustiere, insbesondere Hunde und Katzen, können Überträger von Zoonosen sein.

Schwerpunkte bei den von Tieren auf den Menschen übertragenen Erkrankungen sind die Hantavirus-Infektion durch Rötelmäuse, Hunde- und Katzenspulwürmer sowie die FSME.

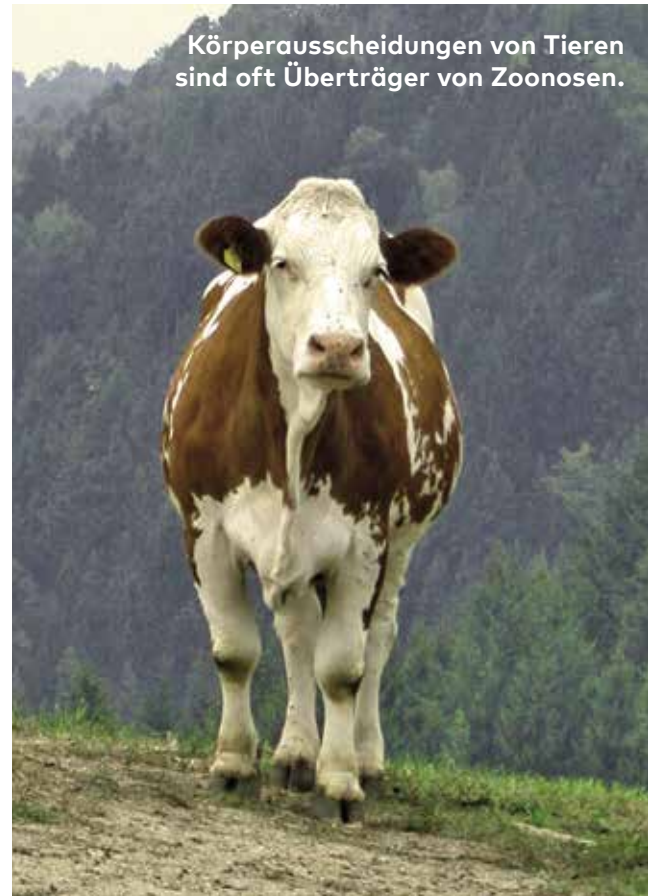
#### Was kann bei einer Infektion passieren?

Es kommt häufig zu einer sogenannten "Stillen Feiung". Man macht eine Infektion durch, ohne Beschwerden zu bekommen, jedoch kann man diese durchgemachte Krankheit im Blut nachweisen.

Es kann aber auch ohne wesentliche Beschwerden zu einem Befall innerer Organe kommen, welcher dann langfristig zu Schäden führt. Ein Beispiel ist die Ausbildung von Fuchsbandwurmzysten in der menschlichen Leber. Diese sind aber eher selten.



Bei der Geburtshilfe Handschuhe tragen!



Körperausscheidungen von Tieren sind oft Überträger von Zoonosen.

#### Welche Arbeiten sind besonders gefährdend?

- Unbeabsichtigter Kontakt mit Ratten- und Mäusekot bzw. deren Stäube, wie z.B. bei Reinigungsarbeiten in Jagdhütten oder auf Dachböden
- Einatmen des Sprühnebels, der aufgewirbelte Kotreste und Keime enthält, bei der Stallreinigung mittels Hochdruckreiniger
- Kontakt mit nicht entwurmt, freilaufenden Hunden und Katzen; auch Kinder sollten sich nicht abschlecken lassen.
- Intensiver Kontakt mit Schleim, Blut, Urin und Fruchtwasser bei der Geburtshilfe

## Vorsichtsmaßnahmen um sich zu schützen:

1. Konsequente Durchführung der persönlichen Hygienemaßnahmen wie Händewaschen und Desinfektion nach jedem Tierkontakt;
2. Durchführung aller möglichen Impfungen, Mindeststandard bei Bauern: Polio, Tetanus, Diphtherie, FSME
3. Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung, besonders bei Geburtshilfe (Handschuhe) und bei Arbeiten mit Druckreinigern (Atemschutzmaske und Schutzbrille);
4. Wundversorgung auch kleinster Wunden VOR Tierkontakt;
5. regelmäßige Entwurmung von Hunden und Katzen;
6. Kinder von streunenden Tieren fernhalten;
7. vorbeugende Ratten- und Mäusebekämpfung am Hof;
8. Verzicht auf Genuss von rohen Tierprodukten;
9. Vermeidung des direkten Kontaktes mit Gülle bzw. Einatmen von Gülleaerosol (z.B. beim Ausbringen).



**Bauern und Jäger können auch von Fuchsbandwurmerkrankungen betroffen sein.**



## Haustiere

Haustiere sind nicht immer harmlos! Insbesondere nach engem Kontakt kann es auch zu Bagatellverletzungen, wie kleinen Kratzern, kommen, sodass Durchfallserkrankungen, Infektionen mit eitrigen Abszessen, Lymphknotenentzündungen u.a. entstehen können. Bei schlecht heilenden Wunden, Husten, Kopfschmerz, Durchfall oder Erbrechen nach einer Verletzung durch Hund oder Katze, sollte man unbedingt einen Arzt aufsuchen!